

Wir haben verstanden: Zeit für Ehrlichkeit und Veränderung

Erfolge anerkennen

Bei der Kommunalwahl in Nordrhein-Westfalen haben wir – vor allem dank der Genossinnen und Genossen vor Ort – wichtige Erfolge erzielt. Unsere Oberbürgermeister- und Landratskandidaten in Hamm, Herne, Euskirchen und Unna haben direkt gewonnen. In der Stichwahl konnten wir viele rote Rathäuser verteidigen und in Köln, Wuppertal und Oberhausen sogar wieder zurückgewinnen. Auch in vielen kreisangehörigen Städten und Gemeinden haben engagierte Kandidierende und eine aktive Partei vor Ort Rathäuser gehalten oder erobert – zum Beispiel in Linnich, Dinslaken, Recklinghausen, Siegen oder Werther. Auf diese Erfolge können alle Beteiligten stolz sein. Wir freuen uns gemeinsam sehr darüber.

Trotzdem reicht das nicht aus. Für ein „Weiter so“ ist jetzt keine Zeit.

Vertrauen verloren

Die Kommunalwahl 2025 hat uns zwar weniger hart erwischt als von manchem Medium prophezeit, trotzdem schmerzt das Ergebnis. 22 Prozent, weit hinter der CDU, die AfD zweistellig – das ist ein Alarmsignal. Klar ist auch: Der Abwärtstrend hält seit Jahren an. Wir verlieren nicht nur, weil andere laut sind. Wir verlieren, weil die Menschen uns zu oft nicht mehr glauben. Wir haben seit Jahrzehnten viel Richtiges gesagt, aber davon kam viel zu wenig bei den Menschen an, für die wir Politik machen wollen.

Wir haben lange regiert – im Bund und in NRW. Wir haben Erfolge erzielt, aber wir müssen anerkennen: Für viele Menschen hat sich ihr Leben nicht bzw. nicht ausreichend verbessert. Schulen sind oft in einem miserablen Zustand, der Wohnungsbau steckt in einer tiefen Krise, Menschen fühlen sich in ihrer Nachbarschaft nicht mehr sicher, Verkehrswege und Verwaltungen funktionieren nicht so, wie sie sollten. Dort, wo wir auf kommunaler Ebene genau hier viel bewegen konnten, konnten wir gegen den allgemeinen Abwärtstrend bei der Kommunalwahl spürbare Erfolge erzielen.

Unterm Strich bleibt aber: Gleichwertige Lebensverhältnisse, die ein sozialdemokratisches Kernanliegen und unser Verfassungsauftrag sind, haben wir nicht erreicht. In vielen früheren sozialdemokratischen Hochburgen – gerade im Ruhrgebiet, wenden sich Menschen enttäuscht ab.

Wir verlieren nicht nur Stimmen, wir haben Vertrauen verspielt.

Ehrliche Einordnung

Dafür tragen wir Verantwortung. Zwischen klaren Versprechen in Wahlprogrammen und den notwendigen Kompromissen in einer Regierung geht oft Sichtbarkeit verloren. Für die Menschen entsteht der Eindruck: „Die SPD redet, aber ändert nichts.“

Wir haben Fehler gemacht, weil wir nicht deutlich gemacht haben, wofür wir kämpfen und was wir durchgesetzt haben. Wir haben uns zu oft angepasst, ohne es offensiv zu erklären. Wir haben nicht ausreichend zugehört, wenn Menschen zurecht ungeduldig und frustriert waren.

In den letzten zwei Jahren haben wir innerhalb der NRWSPD etwas bewegt – Zusammenarbeit verbessert, Neues ausprobiert, Grundlagen für Veränderung gelegt. Nun muss es darum gehen, dass das auch draußen bei den Menschen ankommt.

Unser Anspruch muss spätestens jetzt wieder sein: Keine Selbstbeschäftigung, sondern Probleme lösen.

Wir haben verstanden

Wir haben verstanden, dass Glaubwürdigkeit nicht aus Programmen wächst, sondern aus dem, was Menschen konkret spüren.

Wir haben verstanden, dass wir Teile unseres Stils und unserer Programmatik anpassen müssen, um verloren gegangenes Vertrauen zurückzugewinnen. Dabei lernen wir besonders von den Kandidatinnen und Kandidaten, die diese Kommunalwahl erfolgreich bestritten haben.

Wir haben verstanden, dass Nähe und Klartext wichtiger sind als jede Pressemitteilung. Wir müssen wieder in den Stadtteilen, an den Haustüren und in den Betrieben sichtbar sein – nicht nur im Wahlkampf, sondern dann, wenn es für den Alltag der Menschen zählt.

Wir haben verstanden, dass wir nicht alles versprechen dürfen. Lieber eine ehrliche Zusage, die hält, als fünf, die verpuffen.

Wir haben verstanden, dass Sicherheit, Integration und ein verlässlicher Rechtsstaat Themen sind, die die Menschen bewegen und bei denen sie von uns Antworten erwarten.

Wir haben verstanden, dass wir nicht länger abwarten dürfen, ob sich Trends oder politische Konkurrenz zu unseren Gunsten bewegen – wir setzen die Themen wieder selbst.

Wir haben verstanden, dass Arbeit und Aufstieg wieder ins Zentrum gehören. Wir sind die Partei, die für jeden Arbeitsplatz und gleiche Chancen für jedes Kind kämpft.

Wir kümmern uns

Die Zugewinne für die AfD sind ein deutliches Warnsignal – und längst eine reale Gefahr für unsere Demokratie. Aber unser größtes Problem ist der Vertrauensverlust in uns. Wir gewinnen nicht zurück, indem wir nur empört sind. Wir gewinnen zurück, indem wir zeigen: Wir kümmern uns. Wir liefern. Allen, die aus Frust oder Protest AfD gewählt haben, wollen wir wieder ein Angebot machen: dass es vor ihrer Haustür spürbar bergauf geht. Gleichzeitig gilt: menschenfeindlichen Parolen und Positionen widersprechen wir konsequent.

Was wir ändern

1. Wir sind wieder nah dran. Wir gehen ab jetzt in die Wahlbezirke, in denen wir am meisten verloren haben. Dort hören wir zu, bleiben da, zeigen Gesicht. Die SPD darf nicht abwesend wirken – sie muss da sein.
2. Wir sind klar und direkt. Kein Durchwurschteln mehr. Stückwerk und Schönrederei haben uns Vertrauen gekostet. Ab jetzt gilt: Wir sagen, was geht – und auch, was nicht. Und wir stehen dazu.
3. Wir sind mutig. Wir sagen offen, was schief läuft – auch wenn es unbequem ist. Keine Phrasen, sondern Klartext. Wir zeigen Alternativen auf und machen deutlich: Mit uns gibt es Lösungen, nicht nur Schlagzeilen.
4. Wir schärfen unser Profil. Wenn Sicherheit, Sauberkeit und Integration die Menschen bewegen, dann kümmern wir uns um Lösungen und Positionen.
5. Wir wissen, für wen wir kämpfen. Wir machen Politik für Berufstätige und ihre Familien.
6. Wir stärken unsere Kernanliegen. Wir stellen Arbeit, Bildung und funktionierende Infrastruktur ins Zentrum dessen, was wir tun und worüber wir reden.

Unser Weg zur Landtagswahl 2027

Wir haben verstanden: Glaubwürdigkeit wächst durch Klarheit und Taten. Deshalb erarbeiten wir 27 konkrete Punkte für 2027 – spürbare Verbesserungen, die Menschen in NRW in ihrem Alltag merken. 27 Punkte für 27 – unser Versprechen: keine Worthülsen, sondern jeder Punkt nachvollziehbar und nah dran am Alltag der Menschen und den Sorgen, die sie bewegen.

Dabei geht es um:

- Arbeitsplätze, die sicher sind und ein gutes Leben ermöglichen.
- Schulen und Kitas, die verlässlich ausgestattet sind.
- Integration, die gelingt.
- einen Rechtsstaat, der schützt und durchgreift, wo es nötig ist.
- Sicherheit und Sauberkeit für Städte und Viertel, in denen sich alle wohlfühlen können.
- Wohnungsbau, der tatsächlich voran geht.
- Verkehrswege und eine Verwaltung, die funktionieren.

Wir wollen, dass die Menschen 2027 sagen: Die SPD ist wieder für mich da, nicht nur in Worten, sondern in meinem Alltag.